

„Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir ...“

Eine Annäherung mit Fotos und Bildern

Bemd Wildermuth

baustein
Jesus
Christus 3

Einleitung

Der folgende Baustein verbindet mehrere Erlebnisebenen. Zum einen agieren die KonfirmandInnen auf vielfältige Weise untereinander. Sie müssen wählen, wem sie ihr Foto anvertrauen. Sie präsentieren sich gegenseitig und übernehmen Leitungsfunktion, treten der Gruppe gegenüber, die auf sie reagiert. Zum anderen ist dieser interaktive Gruppenprozess begleitet und vermittelt durch die Auseinandersetzung mit der Person und dem Bild Jesu. Die KonfirmandInnen müssen Nähe und Distanz austarieren. Das gilt gleichermaßen für das Geschehen in der Gruppe wie für die Begegnung mit Jesus. Die verschiedenen Ebenen befruchten sich dabei gegenseitig. Ich nähere mich Jesus, indem ich mir Gedanken über meine MitkonfirmandIn mache und ich kann meine MitkonfirmandIn besser verstehen, wenn ich sie aus der Perspektive eines Jesusbildes beschreibe.

Die Gesamtbewegung des Bausteins ist der einer Verdichtung. Von der Einzelbetrachtung und intellektuellen Überlegung und Auseinandersetzung hin zum gemeinsam gesprochenen Gebet im Gruppenkreis. In dieser Verdichtung soll die Bewegung Jesu, die soviel lebensverändernde Dynamik entfaltet hat, nachvollzogen werden, von der Sammlung Einzelner am See Genezareth hin zur Gemeinschaft des Gründonnerstags.

Der Baustein ist (bei straffer Leitung) gut für einen zweistündigen KU am Mittwochnachmittag geeignet, aber genauso lässt sich mit ihm ein KU-Halbtage gestalten.

Ziele

- ▶ Die KonfirmandInnen erfahren, dass nicht das Wissen über, sondern die Beziehung zu Jesus Christus im Mittelpunkt der Auseinandersetzung um seine Person steht.
- ▶ Die KonfirmandInnen sehen Jesu Worte als Herausforderung und beziehen zu ihnen Stellung.
- ▶ Sie erleben Jesu Blick als sorgenden Blick auf Andere nach.

Material:

- Fotos von allen KonfirmandInnen,
- Eigenschaftswörter M 1,
- eine große Auswahl an Jesusbildern (*dazu kann man Jesusbilder aus Religionsbüchern und Konfirmandenarbeitsmaterialien selbst zusammenstellen oder aber den preisgünstigen Foliensatz „Christusbilder zwischen Tradition und Provokation“ des Religionspädagogischen Seminars Regensburg [s. Literaturliste] mit weit über 60 Bildern verwenden*),
- ein großes Jesusbild oder besser ein Jesuskopf (*geeignet: Pablo Picasso, Christuskopf aus dem Skizzenbuch Nr. 151 im EG S. 521*),
- Seil ca 10–15 Meter lang,
- Jesuworte auf DIN A 4-Blättern gedruckt (je nach Gruppengröße: die Anzahl der Worte Jesu entspricht der der KonfirmandInnen),
- Baumkerzen, Altarkerzen, mit Sand gefüllte Schale.

1. Teil – Begegnung zweier Bilder: „Christus und die KonfirmandIn“

Vorbereitung:

Neben einem Stuhlkreis werden zwei voneinander getrennt liegende Tischgruppen zur Auslage benötigt. Es eignet sich ein großer Gemeindesaal genauso wie mehrere kleinere Räume, auch Flure oder Foyers können einbezogen werden. Bevor die KonfirmandInnen eintreffen sind die Tischgruppen präpariert.

Tischgruppe „Wer bin ich?“:

Eigenschaftswörter M 1 liegen auf ein bis drei Tischen, je nach Gruppengröße, verteilt. Auswahl und Anzahl von Wörtern sind auf allen Tischen identisch.

Tischgruppe „Wer ist Jesus?“:

Eine große Anzahl Jesusbilder und -darstellungen liegen an anderer Stelle ebenfalls auf mehreren Tischen aus.

Einander wahrnehmen mit dem Foto in der Hand

Die KonfirmandInnen kommen im Stuhlkreis zusammen.

Impuls: „Jeder hält sein Foto in der Hand. Und jeder hat ein Bild von sich, wie er ist, wie er wirkt, was er oder sie kann. Und genauso machen sich die andern ein Bild von mir. Die Bilder, meines und das der anderen, stimmen oft, aber nicht immer überein.“

Von wem hier in der Gruppe denkt ihr, dass er bzw. sie euch gut wahrnimmt, dass er oder sie den 'richtigen' Blick auf euch wirft. Geht mit eurem Bild zu ihr, zu ihm und übergebt es. Jede(r) darf anschließend nur ein Bild einer(s) andern in der Hand halten.“

Die KonfirmandInnen „tauschen“ die Bilder aus und sitzen anschließend wieder im Stuhlkreis.

Impuls: „Was für ein Bild habt ihr von Jens, Martina, Heike, Oliver ...? Drüben auf den Tischen liegen Eigenschaftswörter und einige Sätze verteilt. Wählt drei oder vier aus, von denen ihr sagt 'Ja, so ist Martina, das passt genau zu Oliver'. Auf jedem der Tische liegen dieselben Worte und Sätze aus. Schaut euch alle in Ruhe an. In 5 Minuten öffnen wir uns wieder hier im Stuhlkreis.“

Während die KonfirmandInnen Eigenschaftswörter herausuchen, werden DIN A3-Blätter, Eddingstifte und Klebstoff für die Gruppe bereitgelegt.

Nachdem sich alle wieder im Stuhlkreis versammelt haben, wird folgende Arbeitsanweisung gegeben: „Jeder nimmt sich gleich ein DIN A3-Blatt und faltet es so in der Mitte, wie ich das gerade tue (Falz geht von langer zu langer Seite). Ihr erhaltet zwei Seiten. Das Bild eurer MitkonfirmandIn klebt ihr in die Mitte der oberen Seite und schreibt mit Edding die Eigenschaftswörter und -sätze von den Kärtchen umher in die Ecken. Die andere Hälfte des Blattes bleibt noch weiß.“

Die KonfirmandInnen gestalten die Blätter. Anschließend versammeln sich alle wieder im Stuhlkreis.

Welcher Jesus passt zu dir? – Christusbilder suchen und entdecken

Impuls: „Wie können wir heute Jesus begegnen? Und wie sieht er aus? Keiner hat ihn gezeichnet oder gemalt, geschweige denn fotografiert. Aber wenn wir an ihn denken, haben wir ein Bild von ihm im Kopf. Vielleicht ist es in unserer Phantasie entstanden oder durch einen alten Jesusfilm, durch das Hirtenbild über dem Bett der Großmutter oder durch Abbildungen im Religionsbuch. Ich behaupte: All diese Bilder haben ihre Bedeutung. Jedes stellt jeweils eine oder auch zwei Seiten Jesu in den Vordergrund. Alle Seiten Jesu kann man in einem Bild gar nicht ausdrücken. Welche Seiten Jesu kennt ihr? In welchen Geschichten haben sie sich niedergeschlagen?“

Die KonfirmandInnen nennen Aspekte und Geschichten Jesu. Erwarten kann man die Nennung des leidenden, des helfenden und heilenden Jesus, dazu den erzählenden, den auferstandenen und vielleicht auch den im Triumph einziehenden Jesus.

Präsentation

Wenn alle wieder beieinander sitzen, erteilt der/die Unterrichtende folgenden Impuls: *„Ich bitte euch jetzt eure Bilder vorzustellen. Sagt zu - erst etwas zur Person und den Eigenschaften und dann, warum ihr meint, dass der Jesus, den ihr ausgewählt habt, Martina, Heike, Oliver oder Jens ansprechen könnte. Die anderen dürftemger Rückfragen stellen. Heiko, dir werfe ich den Ball als ersten zu. Und wenn du fertig bist, überichst du dein Bild demjenigen, den du vorgestellt hast. Anschließend spielst du den Ball jemand anders zu!“*

Alle präsentieren ihre Bilder. Es ergeben sich immer Gelegenheiten des Nachfragens und der Diskussion, wie folgendes Beispiel aus einem Jahrgang zeigt: Zwischenruf: *„Auf dem Bild (es war ein abstraktes) ist ja gar kein Jesus zu erkennen!“* – *„Ja, gerade deswegen, ich denke man braucht einen bunten Jesus. Der ist lebender Außerdem weiß ja sowieso keiner, wie er aussah!“* Unterrichtende(r): *„Wie sehen das die anderen?“* Es gab noch eine ganze Reihe von Wortmeldungen, und eine lautete: *„Wenn Jesus ein Gesicht hat, dann sieht man auf jeden Fall, dass er ein Mensch war!“*

Impulsfortsetzung: *„In den vielen Bilder, die wir haben, kam Jesus auf jeden Fall dem Menschen nahe, der ihn gemalt oder gestaltet hat. Und in der Folge hat dieses Bild oder diese Skulptur von Jesus erzählt, hat andere beeindruckt und viel - leicht auch ihnen Jesus nahegebracht.“*

Welches Bild bringt euch heute Jesus nahe? Welcher Seite Jesu möchtet ihr begegnen? Überlegt das einmal nicht für euch selbst, sondern für die- oder denjenigen, deren Bild ihr vor euch habt. Auf den anderen Tischen liegen ganz viele Folien aus. Sucht eine heraus, von der ihr sagt 'dieser Jesus passt zu ...' und klebt die Folie mit zwei Streifen Tesafilm auf die andere Blatthälfte und zwar so, dass beide Bilder dieselbe Ausrichtung haben und man das Blatt nicht ~~h~~ drehen muss, wenn man beide Bilder betrachten will. Kommt anschließend wieder im Stuhlkreis zu - sammen.“

Die KonfirmandInnen erhalten im Stuhlkreis Eddingstifte und folgende Arbeitsanweisung: *„So wie ihr für eure MitkonfirmandIn Eigen - schaften herausgesucht habt, so sucht jetzt Eigen - schaften für Jesus heraus, wie sie euch eurer Meinung nach auf dem Bild, das ihr herausgesucht habt, entgegentreten.“*

Nach der Präsentation wird an einer Wand oder auf Stellwänden eine Jesusbildergalerie erstellt. Über den Titel der Ausstellung entscheidet die Konfirmandengruppe.

Nicht allen Jugendlichen ist es recht, wenn andere ihre Bilder sehen. Deshalb muss mit der Gruppe abgeklärt werden, ob die Bilder über den KU hinaus hängen bleiben sollen.

Anschließend **Pause** (sie ist schon aus Umbau - gründen nötig).

2. Teil – Stellung beziehen

Vorbereitung:

Ein überdimensionierter Jesuskopf liegt in der Mitte des Raumes. Es kann eine DIN A0-Kopie oder auch ein Gemälde – Einbezug örtlicher Hobbykünstler –, sei es auf Leinwand oder auf Bettuch, verwendet werden. Ein langes Seil oder Tau ist im Abstand von 2–4 Metern (je nach Räumlichkeit im Kreis oder Halbkreis) um das Bild gelegt. Das Seil markiert die „Linie der Volkskirchlichkeit“ („Jesus war der bedeutendste Mensch, den ich kenne, aber einen direkten Einfluss auf mein Leben hat er nicht“) Neben dem Bild liegen auf einem Stapel Worte Jesu (M 2), auf jedem DIN A4-Blatt ein Jesuswort. Die Anzahl der Worte Jesu entspricht der der KonfirmandInnen.

Zu Jesus in Beziehung treten

Die KonfirmandInnen werden nun aufgefordert sich selbst in Beziehung zu Jesus zu setzen.

Impuls: „Stell dich in der Nähe oder Distanz zu Jesus auf, wie du denkst, dass du sie im Moment hast. Ich mache euch das einmal vor. Benutzt die ‘Normal-Linie’ (‘Jesus war der bedeutendste Mensch, den ich kenne, aber einen direkten Einfluss auf mein Leben hat er eigentlich nicht’) als Orientierungshilfe. Wenn Jesus für dich eine große Bedeutung hat, dann gehe bis zu einem großen Schritt von der Linie aus gesehen auf ihn zu. Wenn für dich Jesus nur ein berühmter Mensch unter vielen anderen Berühmtheiten ist, die für dich so gut wie keine Bedeutung haben, dann gehe noch einen Schritt hinter das Seil zurück. Stellt euch auf und nutzt dabei den gesamten Kreis/Halbkreis aus.“

Die KonfirmandInnen stellen sich auf

Impuls: „Jesus hat damals vor allem durch seine Worte auf die Menschen gewirkt. An dem, was er sagte, schieden sich die Geister. Hier in der Mitte neben seinem Kopf liegen Worte von ihm. Ihr werdet jetzt nacheinander in die Rolle Jesu schlüpfen und den Menschen um euch herum die frohe Botschaft bringen. Es sind ganz unterschiedliche Worte Jesu. Ihr sollt euch so wie die Menschen damals zu diesen Worten verhalten. Sprechen sie euch an, geht ihr einen Schritt auf

Jesus zu, lehnt ihr sie ab, ignem sie euch gar, dann tretet zurück. Ist weder das eine noch das andere richtig, bleibt einfach stehen. Nach kurzer Zeit, wenn alle die Gelegenheit hatten sich neu zu stellen, geht ihr zurück und der/die Nächste nimmt die Rolle Jesu ein.“

Die KonfirmandInnen schlüpfen nach und nach einmal in die Rolle Jesu und sprechen der Gruppe ein Wort zu bzw. entgegen. Durch das große Bild in der Mitte und die Gegenübersituation zur Gruppe identifiziert sich die „verkündigende“ KonfirmandIn mit der Jesusrolle.

Reden wir darüber – Auswertung

Die Auswertung erfolgt nach dem letzten Jesuswort, so wie die Gruppe am Ende steht. Das ermöglicht der/m Mitarbeiter(in) direkt auf die Positionen der KonfirmandInnen Bezug zu nehmen. Die Auswertung geschieht auf zwei Ebenen. Zum einen auf der Inhaltsebene: „Welche Worte Jesu haben dich angesprochen? Was ist für dich das wichtige oder entscheidende Jesuswort? Wie sieht ein Leben aus, dass sich an den Worten Jesu im Alltag orientiert?“ Zum anderen auf der Rollenebene: „Wie war es für dich als Jesus zu sprechen und zu sehen, dass andere auf diese Worte reagieren? Du bist Jesus ganz nahe gekommen; was bedeutet es denn für dich auf Jesus zu hören und auf ihn zuzugehen und ihm nachzufolgen? Was stört dich an den Aussagen?“

Manches lässt sich leichter im Gebet aussprechen – Liturgischer Abschluss

Die KonfirmandInnen bilden Paare. Jedes Paar sucht sich ein Jesuswort heraus und formuliert zu dem Jesuswort eine Gebetsbitte, die sich auf Gott oder auf uns in der Nachfolge beziehen kann. Einzige Bedingung ist, dass die Bitte mit der Formulierung „Herr wir rufen zu dir“ abschließt. Die KonfirmandInnen kommen mit den Gebetsbitten im Kreis zusammen. In der Mitte steht eine mit Sand gefüllte Schale. Baumkerzen liegen in der Schale. Neben der Schale steht ein Holzkreuz und eine brennende Altarkerze aus der Kirche. Während ein(e) KonfirmandIn die Gebetsbitte spricht, entzündet die andere KonfirmandIn eine Baumkerze an der Altarkerze und steckt sie in die Sand-schale. Auf die Gebetsbitte kann die Konfirmandengruppe entweder gesprochen („Herr erbarme dich“ o.a.) oder gesungen („Kyrie eleison“ EG o.a.) antworten.

M 1 · Eigenschaftswörter

anschmiegsam	verantwortungsvoll	zufrieden
verspielt	mutig	geduldig
spielerisch	stark	ehrlich
kreativ	sportlich	glücklich
kindlich	gut aussehend	weich
einfallsreich	schön	männlich
lustig	charmant	fraulich
aufrecht	anziehend	väterlich
aufrichtig	freundlich	mütterlich
engagiert	hilfsbereit	vertrauensvoll
wach	fröhlich	zuverlässig
fleißig	aufmerksam	friedliebend
gemütlich	schlau	locker
rassig	interessant	anregend
verständnisvoll	kumpelhaft	treu
selbstbewusst	klug	unnachahmlich
Vor dir braucht man keine Angst zu haben!	Man kann sich auf dich verlassen!	Du bist dir selbst gegenüber ehrlich!
Du kannst gut zuhören!	Du weißt eine ganze Menge!	Du kannst gut abgeben!
ausgeglichen	tolerant	höflich
ausgleichend	freigiebig	cool

M 2 · Jesusworte

Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. *Joh 5,24*

Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. *Joh 6,35*

Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein. *Joh 8,7*

Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. *Mt 18,3*

Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. *Joh 8,31*

Mein Vater ist's möglich so gehe dieser Kelch (des Todes) an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. *Mt 26,39*

Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. *Mt 19,6*

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes geht. *Mt 4,4*

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. *Mt 5,4*

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. *Mt 5,6*

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. *Mt 5,7*

Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren, wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden! *Mt 16,25*

Den Frieden lasse ich euch. Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. *Joh 14,27*

Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. *Mt 19,14*

Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse? *Mt 16,16*

Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen. *Joh 10,10*

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. *Joh 11,25*

In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. *Joh 16,33*

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. *Lk 9,62*

Ich bin gekommen ein Feuer anzuzünden auf erden; was wollte ich lieber als das es schon brennte! *Lk 12,49*

Wer Mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. *Lk 9,23*

Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch verfluchen; bittet für die, die euch beleidigen. *Lk 6,27.28*